

# Fakten zur Klimakrise

Die Veränderungen des Klimas, die vom Menschen gemacht sind, nennt man anthropogene Klimaänderungen. Die Klimakrise allgemein hat auch natürliche Ursachen. Die Infografik zeigt, wie sich das Klima in den vergangenen Jahren verändert hat und was Maßnahmen zum Klimaschutz sind.

**1,8 bis 4,0 °C**

Die letzten fünf Jahre waren die weltweit wärmsten seit Beginn der Wetteraufzeichnung. Das Umwelt-Bundesamt sagt bis zum Jahr 2100 einen mittleren globalen Temperaturanstieg zwischen 1,8 und 4,0 °C voraus.

Die Folgen des Klimawandels werden laut Experten einen gravierenden Einfluss auf unser Leben haben:

- Wetterextreme: Hitzewellen, Trockenheit, Hochwasser und Überschwemmungen
- Vegetationsperioden verschieben sich; Ernteausfälle
- gesundheitliche Probleme für Menschen und Tiere bis hin zum Aussterben bestimmter Tierarten, z.B. Eisbären
- Polkappen schmelzen und Lebensraum geht verloren oder wird durch steigenden Meeresspiegel bedroht

**97 %**

der Klimawissenschaftler sind sich einig, dass die derzeitige Klimakrise menschengemacht ist.

- Durch die Verbrennung von Kohle, Erdöl und Erdgas (z.B. beim Fliegen, Autofahren und Heizen) erhöht sich die Menge der natürlich vorkommenden Treibhausgase in der Atmosphäre.
- Massentierhaltung: Kühe und Schafe stoßen bei der Verdauung Methan aus. Dieses geht in die Atmosphäre über.
- Regenwälder werden abgeholt, um z.B. mehr Getreide für die Viehzucht anzubauen. » Bäume fehlen als CO<sub>2</sub>-Speicher » Treibhauseffekt verstärkt » Die durchschnittliche Temperatur auf der Erde steigt an.

**0,038 %**

So hoch ist natürlicherweise der CO<sub>2</sub> (Kohlenstoffdioxid)- Anteil der Luft. CO<sub>2</sub> ist ein Kohlenstoff-Sauerstoff-Gemisch, dass bei der Zellatmung vieler Lebewesen entsteht. Es ist farblos, geruchlos, gut in Wasser löslich, nicht brennbar und ungiftig. CO<sub>2</sub> spielt eine wichtige Rolle für unser Klima: Es absorbiert einen Teil der Wärme, die die Erde ins Weltall abgibt und strahlt diese auf die Erde zurück. Das Ergebnis: unser gemäßigtes Klima. Das nennt man natürlichen Treibhauseffekt. Der Treibhauseffekt wird seit Beginn der Industrialisierung aber unnatürlich verstärkt – zum Beispiel durch die Verbrennung von Kohle, Öl, Gas und Holz oder auch Massentierhaltung. Freigesetztes CO<sub>2</sub> baut sich nicht selbst ab, der erhöhte CO<sub>2</sub> Anteil in der Atmosphäre lässt die Erdwärme immer weniger entweichen.

**unter  
2°C!**

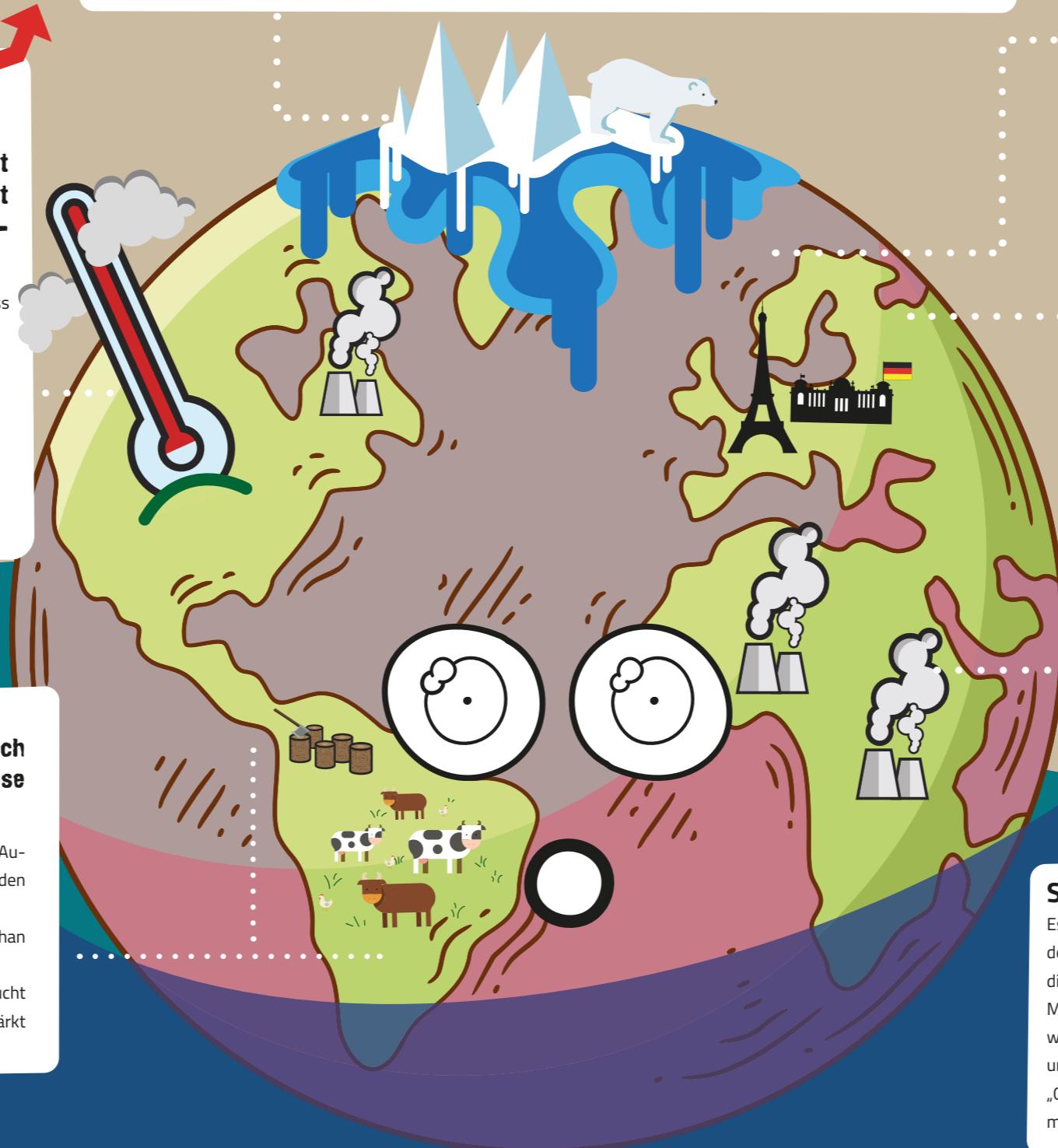
Das Klimaschutzabkommen von Paris ist das Ergebnis der 21. UN-Klimakonferenz 2015. Insgesamt 197 Vertragsparteien unterzeichneten die Vereinbarung. Das Ziel: den Anstieg der globalen Durchschnittstemperatur auf deutlich unter 2°C begrenzen. Prognosen sagen: Bei einem Weiter-So liegt er bei über 3°C. Außerdem sollen Wege gefunden werden, sich an die Nachteile durch den Klimawandel anzupassen und weniger Treibhausgase (CO<sub>2</sub>) weltweit auszustoßen.

**bis  
2050**

Deutschland hat sich mit dem Klimaabkommen dazu verpflichtet, seine Treibhausgas-Emissionen bis 2050 (im Vergleich zu 1990) um mindestens 95 Prozent abzusenken.

**40 Mrd. Euro**

Bis 2038 sollen schrittweise alle Kohlekraftwerke in Deutschland abgeschaltet werden. Dies ist das Ergebnis des Kohlekompromisses, den Bund und Länder im Januar 2020 beschlossen haben. Darüber wurde jahrelang verhandelt, weil es so viele unterschiedliche Interessen zu berücksichtigen galt. Regionen wie die Lausitz, die besonders vom Tagebau abhängig sind, bekommen bis 2038 insgesamt 40 Mrd. Euro für den Ausbau von Zugrassen und Erforschung erneuerbarer Energien. Außerdem werden Forschungseinrichtungen und mehr Bundesbehörden angesiedelt, damit neue Arbeitsplätze in die Region kommen.



## Skepsis und Kritik:

Es gibt unterschiedliche Ansichten über die Ursachen der globalen Erwärmung, deren Bedeutung und die Möglichkeiten, dagegen vorzugehen. Manche Menschen bestreiten, dass es so etwas wie eine weltweite Klimaerwärmung gibt. Im Jahr 2018 unterschrieben mehr als 31.000 Menschen die „Oregon“-Petition. Die sagt, dass es sowas wie den menschengemachten Klimawandel nicht gibt.

**31.000  
Menschen**

